

Mai 2026

## Ein Jahr schwarz-rote Koalition

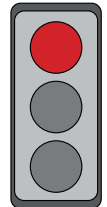
Eine Zwischenbilanz



# Wasserstoff

## Unsere Erwartung an die Koalition

Rahmenbedingungen für einen nachhaltigen und zielgerichteten Wasserstoffmarkthochlauf schaffen.



## Unsere Bewertung

Der Erhalt zentraler Grundstoffindustrien in Deutschland und das Erreichen gesetzlich vorgeschriebener Klimaneutralitätsziele werden ohne emissionsarmen Wasserstoff nicht möglich sein. Gleichzeitig bleiben dessen Verfügbarkeit und Bezahlbarkeit wesentliche Hemmnisse für die industrielle Transformation und Teile der Verkehrswende. Ohne Planungssicherheit und gezieltere staatliche Absicherung von Investitionsrisiken drohen Investitionen in Wasserstoffherzeugung, -infrastruktur und die zukünftigen industriellen Abnehmer zu versanden und mit ihnen die Zukunftsperspektive für zentrale Industriezweige, wie die Stahlindustrie, zu verblasen.

Mit dem Wasserstoffbeschleunigungsgesetz hat die Bundesregierung einerseits einen Schritt für die beschleunigte Planung, den Bau und Betrieb von Wasserstoffinfrastruktur getan. Andererseits bleiben zentrale Fragen für einen nachhaltigen Wasserstoffhochlauf, insbesondere bezüglich Marktdesign oder Nachfragesteuerung, bestehen.

Aus dem KSP lassen sich keine konkreten Maßnahmen für einen Hochlauf der nötigen Wasserstoffwirtschaft ablesen. Bekenntnisse diesbezüglich beschränken sich auf wenige Nennungen in Bereichen wie der Stahl- oder Chemieindustrie sowie dem Kraftwerks- und Verkehrsbereich. Angekündigte Anpassungen in der Förderlandschaft lassen ebenfalls keine konkreten Rückschlüsse auf Verbesserungen für wasserstoffbetriebene industrielle Prozesse zu. Es bleibt zu hoffen, dass die Bundesregierung zügig konkrete Vorschläge insbesondere im Bereich der Förderung und Risikominimierung für Abnehmer und damit auch Produzenten macht. Das KSP steht in dieser Hinsicht sinnbildlich für die grundsätzliche Politik der Bundesregierung in Sachen Wasserstoff: Das Problembewusstsein ist durchaus vorhanden aber die zündende Lösung lässt noch auf sich warten.

Mit der Einführung einer Grüngasquote, angelehnt an das noch in Erarbeitung befindliche neue Gebäudemodernisierungsgesetz (GMG), drohen zudem weitere Fehlanreize. Statt den Wasserstoffhochlauf anzureizen, führt die Quote tatsächlich allenfalls zu einer ineffizienten Allokation knapper Ressourcen.

# Unsere Forderungen für einen nachhaltigen Wasserstoffhochlauf

1

## Rahmenbedingungen für ein risikoärmeres Investitionsumfeld und abnah-meseitige Entschlossenheit in hochprioritären Sektoren schaffen:

Der Hochlauf der Wasserstoffwirtschaft ist nicht nur durch derzeitige Produktionskapazitäten oder fehlende Infrastruktur begrenzt, sondern maßgeblich durch fehlende wirtschaftliche Anreize auf der Abnah-meseite. Die Bundesregierung sollte dringend einen überzeugenden Fahrplan dafür vorlegen, wie eine mengenmäßig hinreichende und wirtschaftlich tragfähige Wasserstoffversorgung, insbesondere für die Dekarbonisierung zentraler Industriezweige und als Back-up-Kraftstoff für das Stromsystem, sichergestellt werden kann.

Ein zentraler Hebel liegt in der gezielten Reduzierung von Investitions- und Preisrisiken. In der Hochlaufphase sollte der Staat stärker dazu beitragen, die Preisdifferenz zwischen Angebots- und Erzeugerpreis abzudecken, um sowohl auf Erzeugungs- als auch auf Abnehmerseite finale Investitionsentscheidungen zu begünstigen und Risiken abzufedern. Dies könnte über einen CfD-Mechanismus oder eine zielgerichtetere Ausgestaltung der CO<sub>2</sub>-Differenzverträge unterstützt werden (**siehe dazu auch den Abschnitt zu Förderungen**). Entscheidend ist dabei, dass die Maßnahmen nicht nur kurzfristig Nachfrageimpulse setzen, sondern langfristig tragfähige Marktstrukturen schaffen, die Wasserstoff im nötigen Rahmen als festen Bestandteil einer klimaneutralen Wirtschaft verankern.

2

## Fokussierte Nutzung lenken und systemische Fehlsteuerungen vermeiden:

Darüber hinaus ist eine klare Priorisierung der Wasserstoffnutzung erforderlich, die gesetzesübergreifend kohärent umgesetzt wird. Wasserstoff ist eine knappe Ressource, die gezielt dort eingesetzt werden sollte, wo keine alternativen Dekarbonisierungsoptionen existieren. Eine Beimischung in das Gasnetz, wie sie beispielsweise über ein Gesetz zur Grüngasquote angeregt werden könnte, würde eine gezielte und effiziente Nutzung erheblich erschweren, ohne substanzielle Emissionsminderungen zu erzielen. Zudem drohen Fehlinvestitionen in Infrastruktur, die langfristig nicht mit einem dekarbonisierten Energiesystem kompatibel ist. Eine Grüngasquote in ihrer bisher angekündigten Form droht, eine strukturelle Fehlallokation knapper klimaneutraler Moleküle in Sektoren, in denen bereits kosteneffiziente Elektrifizierungsoptionen zur Verfügung stehen, zu zementieren (siehe hierzu **Kurzstudie Grüngasquote**). Es erscheint zunehmend schwierig, innerhalb des vorgesehenen regulatorischen Pfades wirksam sicherzustellen, dass Wasserstoff der Industrie zur Verfügung steht.

### 3

#### **Planungssicherheit und Klimaschutzwirkung wahren:**

Wir beobachten die politische Diskussion um eine Revision der RFNBO-Kriterien auf EU-Ebene und die Rolle der Bundesregierung mit großer Aufmerksamkeit und sehen die Gefahr, dass die Bundesregierung beim Wasserstoffhochlauf zu stark auf regulatorische Anpassungen als zentrale Strategie setzt. Aus unserer Sicht sollte die notwendige Planungssicherheit für Unternehmen – insbesondere für jene, die bereits auf Grundlage der bestehenden Kriterien investiert haben – keinesfalls untergraben werden. Ebenso gilt es, die klimapolitische Integrität der im Delegierten Rechtsakt verankerten Schutzmechanismen zu bewahren. Auf Basis fundierter wissenschaftlicher Erkenntnisse können gegebenenfalls gezielte und maßvolle Anpassungen geprüft werden. Es wäre jedoch ein schwerwiegender Fehler, wesentliche Hoffnungen auf sinkende Wasserstoffkosten primär an eine Aufweichung regulatorischer Vorgaben zu knüpfen. Eine solche Strategie würde nicht nur Investitionssicherheit gefährden, sondern auch den eigentlichen Zweck des Wasserstoffhochlaufs – die wirksame Dekarbonisierung – möglicherweise ad absurdum zu führen.

#### **Zwischenfazit:**

Nach einem Jahr im Amt kann die Bundesregierung, sicherlich vornehmlich bedingt durch die angespannte Haushaltslage, keinen großen Wurf in Sachen nachhaltiger Wasserstoffhochlauf vorweisen. Investitionsrisiken bleiben weitgehend unadressiert, Marktmechanismen und eine klare Priorisierung von Anwendungsfeldern fehlen. Nun kommt es darauf an, zumindest die bestehenden Mechanismen, wie CO<sub>2</sub>-Differenzverträge in weiteren Runden so auszugestalten, dass Investitionen in Wasserstoff risikoärmer gemacht werden können und den Ausbau Erneuerbarer und der Wasserstoffinfrastruktur entschieden voranzutreiben.

# BELLONA

## Über Bellona

Bellona Deutschland ist eine gemeinnützige Klima- und Umweltorganisation mit dem Fokus auf Klimaschutz in der Industrie. Wir verfolgen einen wissenschaftsbasierten und lösungsorientierten Ansatz. Zentrale Motivation unserer Arbeit ist die systemische Einordnung und Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen, um deren Potenziale und Mehrwerte für den Klimaschutz auszuschöpfen.

## Rechtlicher Hinweis

Bellona bemüht sich sicherzustellen, dass die in diesem Bericht enthaltenen Informationen korrekt und frei von Rechten Dritter sind, übernimmt jedoch keine Gewähr oder rechtliche Verantwortung für die Richtigkeit, Vollständigkeit, Interpretation oder Nützlichkeit der Informationen, die sich aus der Nutzung dieses Berichts ergeben können.

Titelbild: Erstellt mit Unterstützung von KI

Dieses Werk ist lizenziert unter der Creative Commons Namensnennung – Nicht kommerziell 4.0 International Lizenz (CC BY-NC 4.0). Eine Kopie dieser Lizenz finden Sie unter:



 Neue Promenade 6, 10178 Berlin

 [de.bellona.org](https://de.bellona.org)

## Kontakt

Luisa Keßler

Referentin Nachhaltige Wasserstoffwirtschaft

[luisa@bellona.org](mailto:luisa@bellona.org)

+49 152 0305 9785

Amrei Milch

Head of Public Affairs & Operations

[amrei@bellona.org](mailto:amrei@bellona.org)

+49 152 0297 0318

## Autor:innen

Bellona Deutschland

## Design & Layout

Arnbjørn Mortensen

## Zitiervorschlag

Bellona Deutschland. 2026. Ein Jahr schwarz-rote Koalition – eine Zwischenbilanz. Berlin. <https://de.bellona.org/publication/ein-jahr-schwarz-rot/>

Lobbyregister: R005021

Handelsregister: HRB 242121 B